



Bild Nr. 01

Script zur Fotoausstellung:

- alle Fotos
- aufgezogen auf AlucoBond
- Bildgröße ca. 50x75 cm
- Bildtitel und Stichworte
- Kleinere Änderungen vorbehalten

Dr. Reinhard Kölmel, 21730 Balje, Süderdeich Ost 29
mail: info@draufsehen.de; web: www.draufsehen.de
phone (10 - 20 h): 0151 53794704



Bild Nr. 02

Sandbank zwischen Baltrum und Norderney

Seehunde jagen einige Tage in der Nordsee nach Fischen, dann kommen sie zum Ausruhen ins Wattenmeer.



Bild Nr. 03

Brodtener Ufer nahe Travemünde

Die Ostsee schlägt hier mit den gewaltigen Kräften der Herbst- und Winterstürme gegen die freie Steilküste.



Bild Nr. 04

Fast 100 m hoch: Gosan-Kliff
Im Naturschutzgebiet der polnischen Insel Wolin räumt die Ostsee ständig Sand und Geröll vor der Endmoräne der letzten Eiszeit.



Bild Nr. 05

Trächtige Seehundweibchen
erwarten im Sommer auf dem Strand der Helgoländer Düne ihre Niederkunft, da stört auch eine Rabenkrähe die Ruhe nicht.



Bild Nr. 06

Libbertsee und Darßer Ort

Zu immer wieder neue Nehrungshaken schiebt die Strömung den Sand nördlich des Darß in die Ostsee und lässt dabei vogelfreundliche Gewässer entstehen.



Bild Nr. 07

Kein Schutz ohne Deich

Der Blick über den Deich Richtung Neuharlingersiel hilft das alte Selbstbild der Ostfriesen zu verstehen: „Gott schuf das Meer, der Frieße die Küste“



Bild Nr. 08

Sanddünen und weite Strände

Im Nordwesten der Insel Sylt bringt die Nordsee den Sand. Der Wind türmt ihn 10 und 20 m hoch zu Dünen. Erst Strandquecke, später drei Meter tief wurzelnder Strandhafer halten ihn fest.



Bild Nr. 09

Kreideküste im Nationalpark Jasmund auf Rügen

Die Ostsee lässt ihr keine Ruhe. Fast jährlich stürzen besonders im Osten ganze Wände aus den bis zu 70 m hohen Felsen, manchmal 50 000 m³ Kreide und mehr.



Bild Nr. 10

Versammlung der Kormorane

Sie ruhen auf der Seebrücke vor Koserow / Insel Usedom. Das klare Ostseewasser nützt ihnen bei der erfolgreichen Jagd auf Fische.



Bild Nr. 11

Wer traut sich in den Schlick?

Die Nordsee brach im späten Mittelalter in das Moorland an der Emsmündung ein. Heute sind 90 km² Meeresbucht genannt Dollart übrig geblieben.



Bild Nr. 12

Wasserspiele am Geröllstrand

An vielen Abtragungsufern umspülen Ostseewellen die Strandsteine und schaffen einen vielfältigen Lebensraum für kleine Meerestiere und –algen.



Bild Nr. 13

Das Sand- und Wasserwerk in der Elbemündung

Mit dem Niedrigwasser fällt der Große Vogelsand frei und die Vögel kommen zu tausenden. Bei Flut sieht man ihn nicht, er wird zur Gefahr für Schiffe.



Bild Nr. 14



Bild Nr. 15

Felswatt und Abbruchkante der Insel Helgoland sind die Ausnahme an den sandigen Küsten der südlichen Nordsee. Sie bergen vielfältiges Meeresleben.

Schwindelfrei?

Regen, Wetter und von der Ostsee bewirkte Abstürze modellieren Falten und Zinken in die Kreide, hier: Kleine Stubbenkammer (Viktoriasicht) südlich des Königsstuhls / Insel Rügen.



Bild Nr. 16



Bild Nr. 17

Das Wasser geht und gibt den Meeresboden frei

Millionen Wattwürmer, sowie Milliarden Wattschnecken und weitere Mitbewohner leben in diesem Schlickwatt vor der Insel Sylt.

Booknis Eck

Am Ufer der Eckernförder Bucht, wie an vielen Abtragungsküsten legt die Ostsee die Steine und manchmal auch Fossilien aus den eiszeitlichen Ablagerungen frei.



Bild Nr. 18

**Blick durch den kiefern-
bewachsenen Strandwall
auf die Ostsee.** Im polnischen Woliński
Park Narodowy auf Wolin, der
Schwesterinsel Usedom sind nahezu
unberührte Ufer erhalten.



Bild Nr. 19

„Ich hab Dir etwas mitgebracht“
Basstölpel zurück am Nistplatz in der
Steilwand des Helgoländer Felsens.
Einige hundert Paare kommen in jedem
Frühjahr und ziehen am Abgrund ihr
Junges groß.

Dr. Reinhard Kölmel, 21730 Balje, Süderdeich Ost 29
mail: info@draufsehen.de; web: www.draufsehen.de
phone (10 – 20 h): 0151 53794704